

Es sind nun einige Fragmente des Einen zusammengetragen worden und es ist an der Zeit, das Eine zusammenzufügen. Die Qualität der Idee zu den Fragmenten hat wie jeder meint der etwas formuliert, eine hohe Qualität. Die Qualität der Ausführung hat jedoch in einzelnen Fragmenten noch Mängel, denn wenn man die sonstigen physikalischen Arbeiten studiert, kommen sie in der Regel ohne Tabellendarstellungen aus und ihr mathematisches Gerüst ist meist komplexer, was aber als solches noch nichts beweist. Die Ideensammlung ist abgeschlossen, mit dem Schlusspunkt der Zahl. Es gilt nun die Qualität der Ausführung so zu formulieren, dass diese Ausführung im Einen, also in der Zusammenführung der Fragmente unumkehrbar wird.

Als ich vor rund 8 Jahren ohne eine Absicht, aus purem Wissen wollen, wie man einen Blick in den Fernseher, physikalisch formuliert und die Formel $V = i \cdot y \cdot v \cdot t$ fand, war mir innerhalb weniger Tage klar, dass dies ein Fachgebiet ist, welches mich in Gänze weit überfordern würde. Allein die Zahl der Konstanten zu diesem Thema, allein die Formeln, die Fachgebiete, die es in der Physik gab, waren eher abschreckend als anziehend, wollte man an die Sache realistisch herangehen.

Was war dieses i welches ich als Imaginationsbild definierte und natürlich konnte man durch umformen eine Einheit finden die ich aber in keinen der zahlreichen Einheitsammlungen finden konnte. Es war und ist die Einheit $\text{kg s}^2 / \text{m}$. Beim Studium dieser Einheitsammlungen fiel mir eines auf. Fast alle dieser zusammengesetzten Einheiten wurden mit kg , m , s angeschrieben. Dies waren die Grundeinheiten der Architektur und da hatte ich ein gewisses Grundwissen und ich entschloss mich meine Gedanken nicht zu beschränken, sondern dem was kommen sollte abgeschlossen zu sein.

Ich schrieb ein kleines Büchlein mit einem Zeitansatz der vor der Planckzeit liegt, der aber die Gesamtenergie des Universum erst zu diesem Zeitpunkt abbilden kann. Dabei ist die Energie nicht in Abbildung der Masse nachgezeichnet, sondern bildet mit der gleichbleibenden Kraft in Abhängigkeit der Universumlänge im Teilchen die Grundlage zum Energiesatz.

Das Fragment Zahlen Daten und Fakten des Universum zeigt das Universum in wenigen Tabellen, die ausschließlich durch die Zeit gesteuert werden.

Das Fragment relative Zeitdehnung und absolute Zeitkontraktion wird nur wenig ideelle Überarbeitung benötigen, da das Ergebnis mit der absoluten Zeitkontraktion zur relativen Zeitdehnung übereinstimmt, jedoch einen anderen Ansatz bietet, nämlich den der Kontraktion anstatt der Dehnung.

Das im November entstandene Fragment – Die Imaginationseinheit i – führt zurück zur Ausgangsformel $V=iyvt \longrightarrow A/y = i$. Wenn wir nicht Oakhams Rasiermesser anwenden finden wir A/y in der Planckfläche mit $A_p = h y / c^3$. Mit $V = i y c^2 / au$ findet man eine Größe die dem Protonenvolumen nahe kommt.

Tabelle 1

| | |
|------------------|----|
| L db= 1,331E-15 | 59 |
| L db = 2,118E-16 | 60 |
| V = 2,05E-43 | |
| L = 7,31E-15 | 59 |
| V = 3,2562E-44 | |
| L = 3,96209E-15 | 60 |

Die de Broglie- Wellenlänge zeigt den Protonendurchmesser entsprechend den oberen beiden Zeilen der Tabelle 1. Der Durchmesser nach der gefunden Formel mit i ergibt fast identische Ergebnisse. Es muss hier darauf aufmerksam gemacht werden, dass sich die de Broglie Wellenlänge auf das lokale bezieht, auf das einzelne Proton. Die gezeigte Formel verwendet jedoch den Ausdruck c^2/au was dem Universumdurchmesser entspricht. Dadurch erhält das Ergebnis der Tabelle 1 eine erweiterte Bedeutung, denn dadurch findet das Große und das Kleine eine Art Grenze, deren man sich noch weiter annähern kann. Wenn ich nun vorab von der Qualität der Idee und der Qualität der Ausführung gesprochen habe, dann gilt es die beiden Masse zu interpretieren und was es bedeutet. Die Idee sagt mir, sie müssten gleich sein. Meine Berechnungen zeigen mir, dass es noch Differenzen gibt. Es gilt deshalb alles nochmal zu überdenken und in den anderen Fragmenten nach Grenzen zu suchen die das Große und das Kleine miteinander verbinden.

Pythagoras war der erste historische Wissenschaftler mit dem ich nicht aufgrund seines geometrischen Satzes, sondern durch seine Ausführungen zur schwingenden Saite auseinandersetzte. Dass diese seine Ausführungen zum ersten wissenschaftlichen physikalischen Experiment führten stammt nicht nur von mir, sondern u.a. von Heisenberg und Hawking. Meine Ausführungen zur schwingenden Saite habe ich dargelegt in dem Fragment – Die physikalische Einheit P -. Was das physikalische Schaffen von Pythagoras noch auszeichnete war – Die Zahl -. Was sie ihm bedeuten kann man in seinen wenigen Fragmenten nachlesen. Die in der Physik vorhandenen, fast magischen Zahlen sind die Planckeinheiten. Dabei handelt es sich um nichts anderes als um Einheiten. Also zum Beispiel cm. Ein Zentimeter ist der hundertste Teil eines Meter. Die Planckeinheit ist dagegen äußerst klein $10^{-35}m$. Also man muss einen Meter in 10^{35} gleiche Teile teilen. Will man einen Meter in Planckeinheiten darstellen müsste man schreiben $10^{35} mp$. Im Prinzip ist dies Spielerei, aber es zeigt mit welchen gedanklichen Größenordnungen die heutigen Physiker ihr Theoriengebäude aufbauen. Die Planckeinheiten bilden eine Grenze. Die Relativitätstheorie und die Quantentheorie finden bei dieser

Grenze auch ihre eigene, denn die Ergebnisse unterhalb dieser Planckeinheiten führen zu einer sogenannten Singularität. Singularität ist vereinfacht ausgedrückt etwas das mit dem herkömmlichen physikalischen – mathematischen Instrumentarium nicht zu beschreiben ist, oder aber was ich vermute, dass es etwas zu viel verwendet wird, nämlich die Null. Nur der Mensch kennt die Null, das Universum kennt keine Null. Herkömmlich bedeutet, sämtliche Mathematiker und Physiker der Erde, mit sämtlichen Laboren einschließlich der Beschleuniger am Cern, finden keine Ergebnisse die es ausser einer Singularität zu interpretieren gilt.

Wer sich nun die Mühe macht und das Fragment Zahlen und Daten nach den Tabellen mit einer Zeit von $t = 10^{-104s}$ studiert findet, dort einen Vorschlag wie die Planckgrenze überschritten werden kann.

Dass die Planckgrenze auch anderweitig überschritten werden kann, zeigt Tabelle 2

| Zahlenessenz aus Universumzahlen | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------------|---|------------------------------------|-------|---|-----|-------|-------------|------|-------|------|-----|---|
| t | m1 | m2 | m1/m2 | I = (myt ³) ^{0,33} | | | I = h/mc | | | h | c | |
| | | | | I1 | I2 | I1/I2 | I3 | I4 | I3/I4 | | | |
| | Strahl. Zeit m=h/t ³ c ² | Ponderabel m=c ³ t/y | | Volumenlänge | | | Wellenlänge | | | | | |
| 1 | 17 | -68 | 53 | -121 | -14 | 26 | -40 | 26 | -95 | 121 | -34 | 8 |
| 2 | 16 | -67 | 51 | -118 | -15 | 24 | -39 | 25 | -93 | 118 | -34 | 8 |
| | | | | | | | v1/w1 | -16 | -45 | | | |
| 3 | -20 | -31 | 15 | -46 | -27 | -12 | -15 | -11 | -57 | 46 | -34 | 8 |
| 4 | -24 | -27 | 12 | -39 | -28 | -15 | -13 | -15 | -54 | 39 | -34 | 8 |
| | | | | | | | v1/w1 | -13 | -39 | | | |
| 0 | -44 | -8 | -8 | 0 | -35 | -35 | 0 | -35 | -35 | 0 | | |
| | | | | | | | v1/w1 | -12 | -39 | | | |
| 5 | -62 | 11 | -27 | 38 | -41 | -54 | 13 | -53 | -15 | -38 | -34 | 8 |
| 6 | -67 | 15 | -31 | 46 | -42 | -58 | 16 | -57 | -11 | -46 | -34 | 8 |
| | | | | | | | v1/w1 | -15 | -47 | | | |
| 7 | -102 | 51 | -67 | 118 | -54 | -94 | 40 | -93 | 25 | -118 | -34 | 8 |
| 8 | -104 | 53 | -68 | 121 | -55 | -95 | 40 | -95 | 26 | -121 | -34 | 8 |
| 8/0 | -60 | | | | | | | | | | | |
| 2/0 | 60 | 60 | 60 | | 20 | 60 | | 60 | 60 | | | |
| 8/1 | | 121 | -121 | | -41 | -121 | | -121 | 121 | | | |
| 7/2 | | 118 | -118 | | -39 | -118 | | -118 | 118 | | | |
| 6/3 | | 46 | -46 | | -15 | -46 | | -46 | 46 | | | |
| 5/4 | | 38 | -39 | | -13 | -39 | | -38 | 39 | | | |

Zu dieser Tabelle habe ich im entsprechenden Zahlenfragment meine Ausführungen gemacht. Hier möchte ich nur auf die Protonen und Elektronenmasse hinweisen, die sich zu 4 Zeiten bilden in einer gegenförmigen Massenbildung bei einer Fortschreitung der Zeit die bei 10^{104s} beginnt rund 10^{-60} vor der Planckzeit und bei rund 10^{17s} aufhört.

Die Exponentenzahlen 120, 60, 40 sind entweder grundlegend, oder sie bilden mit dem Massenverhältnis -67/53, dem Zeitverhältnis -104/16 und dem Längenverhältnis -95/25 diese grundlegende Bedeutung. Dabei ist

wiederum zu beachten, dass sich das Kleine und das Große zur Exponentenzahl ± 120 ergänzt.

Die Fragmente sind urheberrechtlich gesichert. Dies bezieht sich insbesondere auf die Einheiten i und P .

Aufgestellt, den 24.12.2011

Thomas Hettich